

# Sechstklässler organisieren Sammelaktion für die Ukraine

„Wir wollten den Menschen einfach helfen“: Bei einer Spendenaktion macht die ganze Oberschule mit

Von Dirk Wirausky

**Gehrd.** Laurin wird mehr als deutlich. „Putin muss weg“, sagt der Zwölfjährige. Und der Schüler kann sich kaum beruhigen. „Dieser Krieg muss sofort aufhören“, fordert er. Wie ihm geht es auch anderen Jungen und Mädchen an der Oberschule. Lina stimmt Laurin zu. „Es ist schrecklich zu sehen, was dort passiert und welches Leben die Menschen in der Ukraine zurzeit haben“, sagt die Sechstklässlerin. Dabei sei das gar nicht so weit weg. „Die Bilder von dort sind sehr schockierend“, meint auch Nele.

Doch in Schockstarre sind die Oberschülerinnen und Oberschüler nicht verfallen. Im Gegenteil: Bereits kurz nach Kriegsbeginn wurde die Idee geboren, den Menschen in der Ukraine zu helfen. Die treibenden Kräfte kamen aus der Klasse 6a. „Es war für uns sofort klar, dass wir das unterstützen“, sagt die didaktische Leiterin Anke Berlin. Was sie besonders beeindruckt: „Die Kinder haben die Hilfsaktion komplett eigenständig organisiert.“ Die Schulleitung und das Lehrerkollegium hätten das Projekt lediglich begleitet und betreut.

Zunächst starteten die Sechstklässler eine Werbekampagne für ihre Spendensammlung an der Schule. Sie informierten den Schülerrat, in dem Klassensprecherinnen und -sprecher aller Jahrgänge vertreten sind. Dann wurden ein Plan erstellt und die Hilfsaktion umgesetzt. „Wir haben in der Klasse über den Krieg gesprochen und wollten den Menschen einfach helfen“, erzählt Nele. Letztlich habe man sich entschieden, einen Stand aufzubauen und alle um Spenden zu bitten.

Die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler ist phänomenal. „Alle Jahrgänge haben geholfen“, berichtet Nele, die gemeinsam mit Eline und Lina die Spenden entgegennimmt und in die verschiedenen Kartons sortiert. Es sei super gewesen, wie alle mitge-



Hilfe für die Ukraine: Nele, Eline (beide 12) und Lina (11) nehmen eine Spende von Jonas (11) entgegen.

FOTOS DIRK WIRAUSKY



Süße Leckerei: Am Waffelstand hat sich eine lange Warteschlange gebildet.

macht hätten. Währenddessen kommen immer wieder Mitschülerinnen und Mitschüler an den Stand und überreichen den Mädchen Hilfsgüter.

Die Aktion ist ein großer Erfolg. Etwa 25 Umzugskisten stehen in der Aula der Oberschule. Allein in elf Kartons sind haltbare Lebensmittel und Getränke. Dazu wurden Baby- und Hygieneartikel, warme Kleidung, Spielzeug, technisches Gerät wie Powerbanks und Medikamente abgegeben.

„Wir haben viele Spenden bekommen“, sagt Lina. Die Sachspenden werden nun nach Barsinghausen gebracht. Dort leitet sie eine private Organisation in das Kriegsgebiet weiter.

Dazu kamen noch Geldspenden. Besonders berührt haben Anke Berlin die 20 Euro, die ein Schüler in die Spendenbox gesteckt hat, der selbst vor Jahren aus seinem Heimatland flüchten musste. „20 Euro sind für ihn viel Geld“, sagt Berlin. Ein älterer Oberschüler hätte gleich eine ganze Kofferraumladung an Pfandflaschen mitgebracht. Andere wiederum hätten ihr Taschengeld gespendet.

Der siebte Jahrgang hat sich spontan entschlossen, vormittags Waffeln zu backen. Die Idee dazu hatte der zwölfjährige Finn. „Etwa 300 Waffeln haben wir verkauft“, sagt er erfreut. Mehr als 100 Euro wurden eingenommen. Von der Initiative der Kinder und Jugendlichen war auch die Bäckerei Weiß beeindruckt. 1000 Euro habe der Betrieb für die Ukraine-Hilfe zur Verfügung gestellt, verrät Berlin. Auch sie ist begeistert von dem Engagement der Schülerinnen und Schüler: „Das kommt von Herzen und ist authentisch.“